

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 136.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 17. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am tliche s.

Nagold.

An die Gemeinderäte.

Der ortsübliche Taglohn gewöhnlicher Tagelöhner wurde für das Jahr 1887 nach Vernehmung der Ortsbehörden festgesetzt:

- a) für die erwachsenen männlichen auf 1 M. 50 S.,
- b) für die erwachsenen weiblichen auf 1 M.,
- c) für die jugendlichen männlichen auf 90 S.,
- d) für die jugendlichen weiblichen auf 75 S.

Der durchschnittliche Taglohn der gewöhnlichen Arbeiter ad a) b) d) wie oben, ad c) auf 75 S. Gemäß § 9 und 21 der Vollzugsverordnung zum Krankenversicherungsgesetz vom 1. Dez. 1883 sind die festgesetzten Beträge der genannten Art alljährlich einer erneuten Prüfung zu unterwerfen, weshalb die Gemeinderäte hiemit veranlaßt werden, binnen der Frist von 8 Tagen hierüber zu berichten, ob resp., welche erheblichen Veränderungen bezüglich der genannten Lohnsätze seit der letzten Festsetzung eingetreten sind.

Den 14. November 1887.

R. Oberamt.

Dr. Gugel, R. R.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Die Militärstammrollen pro 1885, 1886, 1887 sind ohne Beilagen behufs deren Ergänzung hieher vorzuliegen; dieselben werden mit aller Beschleunigung berichtigt wieder zurückgeschickt werden.

Den 14. Nov. 1887.

R. Oberamt.

Dr. Gugel, R. R.

Nagold.

Bekanntmachung.

betreffend die Ausstellung von Heimatscheinen.

Unter Hinweis auf den Ministerial-Erlaß vom 29. Sept. 1887 (Min. Amtsblatt Seite 367) sieht man sich veranlaßt, den Ortsbehörden die genaue Befolgung der Vorschriften in § 3 der Ministerialverordnung vom 13. Aug. 1879 betreffend die Ausstellung von Heimatscheinen (Reg. Bl. S. 165) hiemit einzuschärfen.

Sofern die Zeugnisse zur Erlangung oberamtlicher Heimatscheine von dem Ortsvorsteher nebst dem Ratsschreiber, oder wenn der erstere zugleich Ratsschreiber ist, von ihm und wenigstens einem Mitglied des Gemeinderats ausgefertigt werden, ist immer auch anzugeben, auf welche öffentliche Urkunde sich die Gemeindeangehörigkeit des Nachsuchenden gründet.

Bei Angaben des Grundes der Staatsangehörigkeit ist entsprechend dem Wortlaut des Gesetzes der Ausdruck „Geburt“ statt Abstammung zu vermeiden.

Den 11. Nov. 1887.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Die erste Schulfeste in Neuenbürg wurde dem Schullehrer Hübner in Weiler (Weinsberg), die zweite in Freudenstadt dem Schullehrer Rämisch in Anlebis, die dritte in Kirchheim a. N. dem Schull. Geiger in Schwann (Neuenbürg), die Schulfeste in Barth dem Unterlehrer Gag in Grödingen (Nürtingen) übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Simmersfeld, 12. Nov. Der 22jährige Finkbeiner aus Dornstetten, zurzeit Handlanger beim hiesigen Kirchenbau, fiel heute nachmittag so unglücklich vom Gerüste herab, daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war. (N. Tagbl.)

Stuttgart, 14. Nov. Am Samstag fand eine von der Volkspartei veranstaltete Volksversammlung im Bürgermuseum statt, zu der sich namentlich auch Sozialdemokraten eingefunden hatten. Es sprachen Sonnemann-Frankfurt und Payer-Stuttgart gegen Erhöhung der Getreidezölle und Verlängerung der Legislaturperioden. Entsprechende Resolutionen wurden angenommen.

Stuttgart, 12. Nov. Die Herrenfelder-Firma Jakob Säckel hier hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen ca. 270000 M., die Aktiva 70-80000 betragen. Säckel soll 35 pCt. zum Vergleich bieten.

Im Laufe des gestrigen Vormittags ist es gelungen, den Dampfer „Stadt Lindau“ ca. einen Meter vom Boden zu heben und ihn ein beträchtliches Stück weiter gegen die Werfte hin zu transportieren.

Brandfälle: In Rezingen die Notgerberei der Gebr. Fischer.

München, 14. Nov. Die Kammer genehmigte die tal. Zivilliste mit 4231044 M., die Kosten für die Reichsverweisung mit 442857 M.

Es war nur ein schwacher Schimmer freundlicheren Lichts, der am vorgestrigen Samstag durch das novemberhafte Düstern der Nachrichten vom Kronprinzen brach. Und auch wie bald ist er verschwunden! Schon am Mittag des Samstags waren Meldungen da, welche jede etwas günstigere Auffassung wankend machten. Am Samstagabend brachte der Reichsanz. die schreckliche Gewissheit: die Krankheit ist die gefürchtete, unheilvolle. Das steigert noch die vorhandene quälende Ueberzeugung: es sind Fehler gemacht worden, vielleicht hätte ohne diese noch geholfen werden können. Jetzt gilt das verhängnisvolle: Zu spät! So sehr zu spät, daß allem Anschein nach gar keine Operation mehr gemacht werden soll. Und was ist dann die Aussicht? Ein Hinsterben noch einige Jahre. — Es heißt, der Kronprinz wolle als Soldat die Operation nicht, er wolle erwarten, was da komme, wie ein Mann in der Feldschlacht. Es heißt ferner: auch aus politischen Gründen wolle man die wahrscheinlich doch tobringende Operation vermeiden, der Kronprinz gelte den Völkern als ein Schützer des Friedens, darum wolle man ihn erhalten, so lange als möglich. Auch denkt man vielleicht, daß jedes Jahr, das der geniale jugendliche Prinz Wilhelm auch noch an Erfahrung und Reife gewinnt, ehe er die höchste Gewalt übernimmt, ein Vorteil sei. — Doch was sind Menschengedanken! Und was sind alle Berechnungen über einen Kranken auf einige Jahre hinaus! Können sie nicht trügen, nicht auch, trotz allem, durch günstigere Thatsachen widerlegt werden? Kein Deutscher wird ganz die Hoffnung fallen lassen. Wenn herzliche Wünsche, heiße Tränen helfen könnten! Aus Millionen Herzen steigen sie empor.

Kaiser Wilhelm über den Kronprinzen. Der Kaiser hat, wie mitgeteilt wird, wiederholt den Wunsch ausgesprochen, man möge den Kronprinzen von seiner Familie trennen. Der Kaiser behauptete, sein Sohn könne nicht genesen, wenn man ihn nicht allein lasse, allein mit einem vertrauten Diener und seinem Arzte. Der Kronprinz sei zu gut und nachsichtig; um seine Familie nicht zu ängstigen, ja, um sie zu unterhalten, bringe er Opfer, die er schwer an seiner Gesundheit büßen müsse. Der Kaiser sagte, er wisse aus eigener Erfahrung, daß der Kronprinz mit seiner Gemahlin am Theatrischen geistes, während ihn Fieberschauer rüttelten, ja sein Sohn habe ihm selbst erzählt, er habe einst sehr verspätet die Arznei zu sich genommen, um seine

Töchter, welche eben ein Konzert von Beethoven spielten, nicht zu unterbrechen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist durch Befehl des Kaisers nach Berlin beordert, worden, wird also auch dem Empfang des russischen Kaiserpaars beiwohnen. Minister v. Giers wird ebenfalls in Berlin erscheinen und damit gewinnt der Besuch doch eine größere politische Bedeutung. An einem neuen Freundschaftsbund zwischen dem deutschen Reiche und Rußland ist freilich auch nicht emsernt zu denken. So schnell geht es denn noch nicht. Immerhin sind schon etwas bessere Beziehungen als gegenwärtig nicht wertlos. Außerlich wird sich die Kaiserbegegnung wohl recht still vollziehen. Die Nachrichten über den Kronprinzen verhindern schon von selbst großes Gepränge, und unser Kaiser hat außerdem alle Ursache sich zu schonen. Prinz Wilhelm wird in der Hauptsache seinen greisen Großvater vertreten, und im Uebrigen der Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig und seine Gemahlin zugegen sein. In der russischen Botschaft in Berlin sind bereits große Vorbereitungen für den Empfang des Zaren getroffen. Auch sind schon zahlreiche russische Geheimpolizisten in Berlin angekommen, um im Verein mit deutschen Beamten alle Vorkehrungen für die Sicherheit des Zaren zu treffen.

Berlin, 12. Nov. Von den deutschen Fürstenthöfen laufen zahlreiche telegraphische Beileidsbezeugungen und Anfragen beim Kaiser ein. Prinz Heinrich von Preußen, der heute von Darmstadt nach Berlin zurückkehrt, wird hier persönlich zu berichten in der Lage sein, wie innigen Anteil der großherzogliche Hof in Darmstadt an dem betrübenenden Geschehens des kronprinzlichen Hauses nimmt. Der Prinz-Regent von Bayern erbittet sich zu wiederholten Malen telegraphische Nachrichten über das Befinden des Patienten. Das amtliche „Dresdener Journal“ giebt Zeugnis von der tiefen Bewegung des sächsischen Hofes. In ähnlicher Weise liegen Kundgebungen von allen Residenzen vor und die gedrückte Stimmung im Volke spricht dafür, wie hier die ganze deutsche Nation mit ihren Fürsten empfindet.

Berlin, 13. Nov. Der Kronprinz bleibt vorläufig in San Remo. Der Kaiser ist standhaft, gefaßt und wunderbar kräftig; er zeigte sich heute beim Vorüberziehen der Wache mit der Prinzessin Wilhelm am Fenster. Alles war ergriffen und das wohl an 10000 Köpfe zählende Publikum sang die Nationalhymne. — Der Zustand der Kaiserin wird durch die Thatsache bezeichnet, daß gestern in allen Kirchen besonders für sie neben dem Kronprinzen gebetet wurde.

Die sämtlichen Kirchengemeinden haben, einem innigen Wunsche der gesamten Bevölkerung entsprechend, die Fürbitte für den Kronprinzen angeordnet. In den evangelischen Kirchen des Landes ist gestern bereits allgemein ein Gebet für die Wiederherstellung des Leidenden eingeschalten worden. Die katholischen Bischöfe, sowie der altkatholische Bischof Dr. Keintens haben die gleiche Fürbitte angeordnet.

Berlin, 13. Nov. Dem Bundesrat ist das schon lange in Aussicht genommene Gesetz, betr. den Schutz von Vögeln, zugegangen.

Berlin, 13. Nov. Das augenblickliche Befinden des Kronprinzen zeigt eine entschiedene Besserung. Ein Telegramm aus San Remo vom 12. Nov. nachmittags besagt darüber: „Die Kongestion ist geringer geworden, die Odem-Anschwellung in stetiger Verringerung begriffen. Die Aerzte empfehlen nur die vollständigste Schonung der Stimme.“

ter
ine
nie
von
n
k
ia
warpan
art,
er, Na-
proufen,
n, And-
nässende
gen, Ge-
n r. be-
Mitteln.
ne.
r für d.
b. Hälfte
atrichten
onfanz“.
ES
ade
stizität
kzoitig
eife
Pfg.
gliches
arteste
ange-
Aecht-
preison
iser.
887.
5 6 75
7 8 20
0
5 8 30
2 6
7 7 50
7 7 30
ife:
75-80
12
1887.
11-15
29-34
39-74
58-62
16-20
Rosine,
r. Klei-
T. alt;
hmittags



Der Schmerz im Halse, welcher während der letzten Tage vorhanden war und besonders beim Schlucken beschwerlich fiel, verschwand ganz. Die Ärzte rieten dem hohen Patienten an, nicht auszufahren, und der Kronprinz folgt peinlich allen ärztlichen Bestimmungen." Danach ist eine augenblickliche Gefahr nicht vorhanden, man wird daher weitere Entscheidungen, insbesondere auch über die Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin, abwarten müssen. Die Beruhigung aber mag der deutsche Leser aus den heute vorliegenden Berichten schöpfen, daß es sich nicht darum handelt, den Kronprinzen nun wieder der ausschließlichen Behandlung durch Dr. Madenzie zu überlassen. Daß die deutschen Autoritäten auch fernerhin in der ernstesten Weise sich mit dem Leiden des Kronprinzen befassen, ist u. a. aus der Nachricht zu schließen, daß die angesehenste unter diesen Autoritäten, Geh. Rat Bergmann in Berlin, seine öffentlichen Vorlesungen an der dortigen Universität für die nächste Zeit mit der Begründung abgesetzt hat, daß seine ganze Kraft durch einen hochwichtigen Auftrag in Anspruch genommen sei.

Berlin, 13. Nov. Der sozialdemokratische Abg. Hafenclever ist geisteskrank geworden und in ein Irrenhaus überführt worden. Er war mit seiner Frau von Dessau nach Berlin gekommen und in einem Hotel abgestiegen. Er führte wirre Reden, hielt seine Frau für geisteskrank und behauptete, er müsse Birchow sprechen, damit dieser ihm ein Attest gebe, daß er gesund und seine Frau krank sei. Seine Freunde brachten ihn in die Heilanstalt.

Der Kreuztg. zufolge forderte Hosprediger Kögel die Superintendenten der Kurmark Brandenburg auf, Fürbitten um Genesung des Kronprinzen in ihren Dörfern zu veranlassen.

Berlin, 14. Nov. Der „Börsecurier“ bringt sensationelle Mitteilungen. Er sagt: In den Protokollen der deutschen Ärzte ist u. a. bemerkt, daß bei der ersten Exzision Herr Dr. Morell Madenzie vielleicht das mit der Wucherung behaftete linke Stimmband mit ergriffen hat, sicher aber, daß er das bis dahin durchaus gesunde rechte Stimmband verletzt hat. Nicht sofort, sondern erst am nächsten Tage konnte dies wahrgenommen werden, weil das Losreißen eines Partikels mittels der Zange eine Blutung hervorgerufen hatte, die den Einblick hinderte. Am anderen Tage zeigte die Untersuchung, daß vom rechten Stimmband eine Lamelle hervorstand, die sich später zurückzog. Bei der Exzision hatte Herr Dr. Morell Madenzie ein einziges Partikelchen losgelöst; ob aber dieses winzige Partikelchen von dem erkrankten linken Stimmband oder von dem gesunden und bis dahin völlig heilen rechten Stimmbande herrührte, darüber kann man Bestimmtes nicht wissen, und das Gutachten des Professors Virchow nach der Untersuchung dieses Partikelchens verliert dadurch für die Diagnose der damals in Rede stehenden Wucherung jeden Wert.

Aus Berlin meldet man der „N. Z.“: Dr. Schmidt ist hier diesen Morgen nach einer Fahrt von etwa 45 Stunden angelangt. Geheimrat v. Bergmann, der sein langjähriger Freund ist, erwartete ihn am Bahnhof; um 3 Uhr wurde Dr. Schmidt zum Kaiser befohlen und erstattete im Beisein des Geheimrats v. Bergmann und des kaiserlichen Leibarztes Prof. Leuthold einen halbstündigen Vortrag. Der Inhalt desselben ist dahin zusammenzufassen: die Untersuchung hatte ergeben, daß das krebsartige Leiden des Kronprinzen sich im Kehlkopf so verbreitet habe, daß weder eine teilweise noch eine völlige Exzipation des Kehlkopfes ratsam erschienen wäre, daß es vielmehr angezeigt erscheine, durch innere Arzneien das Leiden zu behandeln und so dem Kronprinzen das Leben zu fristen. Der Kronprinz ließ die Ärzte durch den Dr. Schröder schriftlich bescheiden, daß er auf jede Operation verzichte.

Der Kaiser ist von der betrübenden Botschaft tiefgebeugt. Der hohe Kranke selbst macht sich inzwischen mit wahrhaft bewundernswerter Feldenshaftigkeit bereit, mit allen persönlichen Hoffnungen abzuschließen: eine Tragik von erschütternder Wirkung spricht aus der Meldung, daß der Kronprinz seine Angelegenheiten ordne, und in allem, was ihm am Herzen liegt, seine Wünsche für die Zukunft in Sachen seiner Familie und des Reichs niederschreibe. Was die Kronprinzessin anbetrifft, so vermögen die Ärzte nicht genug Bewunderung über die unvergleichliche, die eigene Gesundheit völlig vernachlässigende echt deutsche gemütsvolle Pflege der Kronprinzessin auszubringen. Madenzie und Schröder erwähnten sie

wiederholt, sich zu schonen, doch sie zerdrückte die Tränen und sagte einmal: „Bis ich nicht zusammenbreche, werde ich nicht von seiner Seite weichen.“ Der Kronprinz ist lange nicht so gebeugt wie die Kronprinzessin, der er, rührend genug, voll Humor die Bestimmung zu zerstreuen bemüht ist. Er mache den Eindruck einer von Gesundheit strotzenden Persönlichkeit und lese alle Zeitungsberichte. Am Freitag schloß sich der Kronprinz ein und schrieb anderthalb Stunden lang.

Berlin, 15. Nov. Nach der „National-Ztg.“ ist der erste Assistent des Geheimrats v. Bergmann, Dr. Bramann, für die eventuelle Ausführung eines Luftröhrenschnitts ausersehen und wird nächster Tage nach San Remo abreisen.

Angesichts der Krankheit, an welcher der Kronprinz leidet, taucht die Frage auf, ob hier nicht eine erbliche Anlage zu Grunde liegt? Unsere Hohenzollernfamilie ist so gesund und so frei von erblichen Belastungen, daß es schwierig erscheint, jene Frage zu bejahen. Die hochselige Königin Luise, der Liebling des preussischen Volkes, ist bekanntlich jung gestorben. Der ärztliche Bericht über den Sektionsbefund lautete: „Man fand die rechte Lunge fast zerstört, mehrere polypenartige Gewächse am Herzen, die mit zwei dicken Keften darin verwachsen waren.“

Zinnerne Deckel. Die Frage, ob die Wirte verpflichtet sind, die Dedel auf den bereits im Gebrauch befindlichen Trinkgefäßen dem Gesetze vom 24. Juni entsprechend abzuändern, bleibt in der Schwebe. Auf eine an das Reichsanzenamt direkt gerichtete Anfrage erwiderte der Staatssekretär des Innern folgendes: „Ich trage Bedenken, die erbetene Reichsbelehrung über die Tragweite des Gesetzes vom 24. Juni zu erteilen, da die endgültige Entscheidung über die Auslegung des Gesetzes den Berichten zusteht.“

Schweiz.

Bern, 7. Nov. Bei Dietikon ist nach einer Meldung der „N. A. Ztg.“ die große Spinnerei Breitenbach abgebrannt. 250 Arbeiter sind infolge dieses Unglücks brotlos geworden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Nov. Viel bemerkt wird eine Berliner Meldung des offiziellen „Fremdenblattes“, daß sich aus dem persönlichen Verkehr des Jaren mit dem Kaiser Wilhelm und des Fürsten Bismarck mit dem Herrn v. Siers eine veränderte Gestaltung der Dinge ergeben werde. Die Entrevue sei geeignet, eine entscheidende Wendung der Verhältnisse der beiden Reiche herbeizuführen. Die Hoffnung auf eine Annäherung Rußlands an die mitteleuropäische Allianz sei nicht aufgegeben.

Prof. Schrötter in Wien wurde nach seiner Heimkehr aus San Remo von Neugierigen überstürzt. Er verweigerte die Mitteilung von Einzelheiten, gab nur zu, daß die Lage sehr ernst sei. Die Ärzte hätten sich über eine bestimmte Behandlungsweise geeinigt, doch lasse sich noch nicht sicher sagen, ob dieselbe auch wirklich durchführbar sei. Der Kronprinz ertrage sein Leiden mit bewundernswerter Ruhe. Er habe nicht mit der Wimper gezuckt, als ihm die volle, unverhüllte Wahrheit mitgeteilt wurde. Das Aussehen des Kronprinzen sei das beste.

Wien, 14. Nov. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin bleiben unter der ärztlichen Leitung Krause's wahrscheinlich den ganzen Winter in San Remo.

Frankreich.

Paris, 12. Nov. Vor dem Untersuchungsrichter hielt Wilson die Authentizität der angefochtenen Briefe aufrecht, während Frau Limousin dabei beharrte, daß die Briefe gefälscht seien.

Paris, 12. Nov. General Thibaudin, dessen Liebesbriefe an die Limousin soeben die Kunde durch alle Blätter machen, ist seines Postens Platzkommandant von Paris enthoben und zur Reserve versetzt worden.

Paris, 12. Nov. Die Gattin des im Prozeß Cassarel angeklagten Lorenz ist gestorben. Der Sektionsbefund ergab, daß die Frau während der Haft ihres Gatten buchstäblich verhungert ist. Der Magen wurde leer und verschrumpft vorgefunden. Sie hatte mit ihrer letzten Habe das Leben ihrer drei Kinder gerettet, welche die Polizei übernommen hat. Die Blätter sammeln für die Hinterbliebenen.

Paris, 13. Nov. Boulanger, dessen 30-tägiger Arrest nunmehr zu Ende ist, verläßt Clermont heute abend und kommt nach Paris, um an den Beratungen der Kommission für Klassifizierung von Offizieren teilzunehmen.

Paris, 13. Nov. Weder Wilson, noch die Minister Kowier, Ferron und Fallières, noch der Polizeipräsident sind gestern, obgleich vorgeladen, vor dem Untersuchungsrichter erschienen.

Paris, 14. Nov. Bei dem Prozesse wegen Ordenshandels verurteilte das Justizpolizeigericht den General D'Andlau in contumaciam zu 5jährigem Gefängnis, 3000 Franken Geldbuße und 10jährigem Ehrenverlust, Frau Katakzi zu 13monatlichem Gefängnis und 2000 Franken Geldbuße, Bayle zu 4monatlichem und Frau Courteuil zu 2monatlichem Gefängnis. Frau Saint Sauver wurde freigesprochen.

Paris, 14. Nov. In einer Restauration in Bourges äußerte ein Offizier: „Boulanger wird Präsident der Republik!“ Ein anderer Offizier entgegnete, er sei ein Charlatan, die Säbel wurden gezogen, aber durch Erscheinen höherer Offiziere wurde Blutvergießen verhindert.

Paris, 14. Nov. Der Pariser Gemeinderat nahm einen Antrag an, welcher verfügt, daß die Sühne-Kapelle, die an der Stelle errichtet wurde, wo die Gebeine Ludwigs XVI. und Marie Antoinettes 1793 eingescharrt wurden, abgetragen und an ihrer Stelle ein Standbild Dantons errichtet werde. Der Seinepräses Poubelle bemerkte, daß diese Sühne-Kapelle Staats- und nicht Städtigentum sei, worauf der Gemeinderat beschloß, dieselbe anzulassen.

Paris, 15. Nov. Dem Vernehmen nach wird heute der Justizminister bei der Kammer die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung Wilson's nachsuchen. Es heißt, Laureni wolle nachweisen, daß Wilson im Einvernehmen mit dem Senator d'Andlau einem Großgrundbesitzer gegen 80 000 Fres. den Orden der Ehrenlegion verschafft habe.

Italien.

Rom, 14. Nov. Der Papst entbot dem deutschen Kronprinzen seine Wünsche für dessen Genesung; er empfängt täglich Bericht über das Befinden des Kronprinzen seitens des Erzbischofs von Genua.

England.

Man schreibt aus London: Bei Hofe haben die letzten ungünstigen Nachrichten über das Befinden des deutschen Kronprinzen nicht überrascht. Königin Viktoria hatte schon am Vortage eine Depesche aus San Remo empfangen, nach deren Lektüre sie sich in ihre Gemächer zurückzog, und sich sogar weigerte, die zum Besuche nach Balmoral gekommene Prinzessin Friederike von Hannover zu empfangen. Königin Viktoria ging bis Mitternacht im Schlafzimmer auf und ab, und als sie am nächsten Morgen ihr Gemach verließ, bemerkte man rotgeweinte Augen. Als sich die hohe Frau hierauf zu der im Wochenbett befindlichen Prinzessin Leatoice begab, wurden sämtliche Wärterinnen aus dem Zimmer geschickt, Mutter und Tochter sprachen lange miteinander, und in Folge dieser Unterredung war auch die Prinzessin sehr beklümmert. Die Königin sandte eine telegraphische Depesche an ihre Tochter nach San Remo mit den Worten: „Hoffe unentwegt auf eine gnädige Zügung Gottes!“

London, 14. Nov. Gestern vormittag sammelten sich auf Trafalgar-Square einige hundert Personen und begannen die Ballustraben gegenüber der Nationalgalerie zu zerstören. Mittags trafen gegen 4000 Polizisten ein, um den Platz zu räumen. Sie umschlossen denselben, während berittene Polizeimannschaften die benachbarten Straßen abpatrouillierten. Es sind viele Verwundungen vorgekommen. In die Hospitäler allein sollen 75 Verwundete aufgenommen worden sein. Ein ersterer Zusammenstoß fand auch bei Westminsterbrücke ganz nahe dem Parlamentshause statt. Es entstand ein erbittertes Handgemenge. Jedoch gelang es der Polizei, die Menge zurückzudrängen und zu zerstreuen. — An 400 Personen insgesamt wurden auf Trafalgar-square verhaftet, darunter das Parlamentsmitglied für Canningham Graham, und der bekannte Sozialist Burns.

Rußland.

Man sollte meinen, der Zar lehre nach langem Zögern mit einem gewissen Grauen in sein Reich zurück. Gutes und Erfreuliches erwartet ihn nicht, sondern Verheerung und Mißwirtschaft aller Art. Zwei unglückliche Klase sind ihm vorangegangen. Der eine ordnet an, daß künftig nur adlige Kadetten als Offiziere bei der Artillerie und dem Genie eingestellt und alle nichtadligen Offiziere allmählich der Infanterie zugewiesen werden sollen. Der zweite Ulas schießt alle Nichtadeligen von der Zivilverwaltung aus, alle Verwaltungsposten sollen dem Adel vorbehalten werden. So meldet der meist gut unterrichtete „Pester Lloyd.“ Ein Drittel aller Gebildeten

befindet sich jetzt im Staatsdienst und wird künftig dem Nihilismus in die Arme getrieben, wenn sich die Nachricht bestätigt. Der Zar ist vielleicht einer der Unglücklichsten in seinem Reich.

Nihilisten in der russischen Armee. Schon wieder ist, wie Privatnachrichten aus Rußland melden, russischen Offizieren wegen Begünstigung nihilistischer Umtriebe der Prozeß gemacht worden. Es sind nicht weniger als 18 junge Leute, welche mit der größten Heimlichkeit prozessiert und verurteilt worden sind.

Petersburg. Die russische Presse wurde von der Zensur beauftragt, eine absällige Kritik über die Bedeutung der Entrevue zu unterlassen.

Meldungen zufolge, welche dem Petersburger auswärtigen Amt unmittelbar aus Bulgarien zugegangen sind, soll es dort für den Fürsten Ferdinand sehr schlecht aussehen. Man schmeichelt sich in Petersburg mit der Hoffnung, daß der Fürst sich nicht mehr lange halten werde. Es ist bekannt, daß die russischen Agenten die Gewohnheit haben, nach Petersburg vorwiegend solche Nachrichten zu schicken, welche dort angenehm berühren, mögen dieselben mit der Wirklichkeit übereinstimmen oder nicht.

Bulgarien. Der bevorstehenden Zusammenkunft des Zaren und des Kaisers Wilhelm wird in den maßgebenden Kreisen von Sofia mit Mißtrauen entgegen gesehen. Man befürchtet, daß die seit Crispis Reise nach Friedrichsruhe beobachtete wohlwollende Haltung Deutschlands gegenüber Bulgarien in das Gegenteil umschlagen und Deutschland die Aktion Rußlands moralisch unterstützen könnte. Eile mit Weile, heißt es hier auch wohl.

Amerika. Chicago. Die deutschen Reichstagsabgeordneten Bebel, Liebknecht, Singer und Grillenberger haben in voriger Woche an den Gouverneur von Illinois ein Telegramm gerichtet, in welchem sie ihn „im Namen der Menschlichkeit“ um Begnadigung der Anarchisten ersuchen. Im Namen der Menschlichkeit! Und das geschah in demselben Momente, in

welchem durch einen Zufall in der Zelle des Anarchisten Lingg 6 Dynamitpatronen gefunden wurden, mit denen das Gefängnis und die mit der Vollstreckung des Urteils betrauten Beamten in die Luft gesprengt werden sollten.

Ueber die Hinrichtung der 4 nicht begnadigten Anarchisten wird aus Chicago gemeldet. Die 4 nicht begnadigten Anarchisten wurden am Freitag Mittag gehängt. Ihre Verwandten versuchten eine Abschiedsunterredung zu erlangen, wurden aber abgewiesen, und da sie sich weigerten, das Gefängnis zu verlassen, mußten sie verhaftet werden. Die Verurteilten trugen sämtlich neue schwarze Kleider. Fischer sang in seiner Zelle mit lauter Stimme die Marseillaise, dann, als er den Lärm hörte, der von der Errichtung des Galgens herrührte, sprach er von einer Totenwache und fädelte etwas von den Träumen der Jugend Deutschlands. Der Sheriff Watson führte den Zug zum Schafot an, gefolgt von Fisch, Fischer, Engel, Parsons. Alle vier gingen seinen Schritten auf das Galgengerüst zu. Fisch zeigte reichlichen Angstschweiß. Parsons bis die Fahne zusammen. Fischer erkläre am gleichgültigsten. Als die Schlinge befestigt wurde, rief er Engel „Hurrah für die Anarchie“; Fischer sagte, dies sei der glücklichste Moment seines Lebens, Parsons begann zu sprechen, als die Fallthür fiel und ihm das Wort abknüpfte. Alle starben rasch. Tausende von Zuschauern umgaben das Gefängnis. Es war zahlreiche Polizei anwesend, aber es kam zu keiner Aufrührerung.

Santiago (Chile), 14. Nov. Hier ist die Cholera ausgebrochen; gestern sind 39 Personen gestorben.

Kleinere Mitteilungen.

Am Sonntag passierten Frankfurt a. M. 150 Amerikawäbe, die drüben ihr Durchkommen nicht finden konnten und auf Kosten eines deutschen Klubs zurückbefördert wurden.

Uhr für Blinde. Ein alter Uhrmacher in den Neuenburgerbergen (Schweiz) mit Namen Grandguillaume Perrenoud hat eine Uhr für Blinde konstruiert. Ein Schlagwerk zeigt die Stunden und die Viertelstunden an. Die Einrichtung ist an jeder Uhr anzubringen und eine Hauptfache, sie kostet bei weitem nicht so viel wie die altbekannte Repetier-vorrichtung. Der Preis soll sogar nur auf 3 Fr. kommen.

Ein gewisser Benedetti in Paris tödete in einem Anfälle von Gistesdörnung zuerst seine Frau mit Weibchen, überfiel hierauf seine drei schlafenden Kinder im Alter von 3, 5 und 11 Jahren und tödete sie ebenfalls. Seine um Hilfe rufende Schwiegermutter erwürgte er und stellte sich sodann selbst dem Gerichte.

In Norwegen wird nächstens ein Buch öffentlich ver-

brannt werden. Ein Untergericht hat auf Beschlagnahme erkannt und das oberste Gericht hat hinzugefügt, die ganze Auflage sei öffentlich zu verbrennen. Das Buch ist ein Roman von Krog und trägt den Titel „Albertine“. Albertine ist ein junges Mädchen, in den ärmlichsten Verhältnissen geboren, brav und sittsam, aber nicht neben das Gewissenlosigkeit eines Wächters der öffentlichen Ordnung doch hinein und geht unter. Gelesen haben wir das Buch nicht. Der Verfasser sagt zu seiner Verteidigung: Geschehen dürfen so haarsträubende Dinge jeden Tag, aber sprechen darf man von ihnen nicht.

Eine deutsche Künstlerin in Paris erhielt in einer Gesellschaft einen rebanerlustigen Anhänger Léonide's zum Tischnachbar. Als er ihr ein Glas Wein einschenkte, that er es mit den taktlosen Worten: „Nun, unsere Soldaten werden diesen Wein ja bald an den Orten trinken, wo er wächst.“ „O, mein Herr,“ gab mit liebenswürdigem Lächeln die Dame schlagfertig zur Antwort, „glauben Sie denn, daß wir unsere Gefangenen Wein zu trinken geben?“

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 14. Nov. (Landesproduktendörse). Wir notieren pr. 100 Kilo: Weizen bayr. 18 M 75 -- 19 M, ungar. 19 M 15 -- 19 M 25, Gerste, bayr. M 18, Ia Rüdinger M 17.75, Straubinger M 17, ungar. M 17.50, Hafer 13 M.

Stuttgart, 14. Nov. (Weißdörse). An heutiger Börse sind von inländ. Mehlen 1800 Sad als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 M 29.50--32, Nr. 1 M 27.50--29, Nr. 2 M 26--27, Nr. 3 M 23.50 bis 25, Nr. 4 M 21--22.

Konkurrenzverordnungen. Georg Pfender, Söldner in Unterlimentingen (Vibach). Johannes Eppler, Steinbrecher (Soldat) in Oberhausen (Reutlingen). Engelbert Wich, Weingärtner in Nottensburg.

Winter-Duxkin für Herren- & Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Duxkin-Fabrik-Depôt. — Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Kassel. — Druck und Verlag: der B. W. A. J. Schöner in Kassel.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen.
Diebstahlsanzeige.
Am 24. v. M., abends zwischen 6 und 7 Uhr wurden dem Schreinergehilfen Wilhelm Häuerle, in dem Hause des Schreiners Gottlieb Raaf in Nagold, folgende Gegenstände gestohlen: eine braune, jährlg gestreifte Zuppe, eine schwarz- und graufarrierte Weste, eine braun- und graugestreifte Hose, sämtlich neu, eine ältere braune (mischfarbene) Zuppe und eine lederne Umhängtasche mit ledernem Tragriemen. Ich bitte um Fahndung nach dem Gestohlenen und dem Thäter.
Den 14. November 1887.
Staatsanwalt
Schanz.

einem Dach mit Wagnerwerkstätte und Stallung unten im Dorf.
Anschlag 500 M
Angebot 400 "
Nachgebot 1 M. oder im Ganzen nun 401 "
Länder:
P.-Nr. 2915 4 a 51 qm
" 2916 5 " 32 " 9 a 83 pm
im Breitenwasen.
Anschlag 170 M
Angebot 120 "
Nachgebot 1 M. oder im Ganzen nun 121 "
Keder,
Jelg Ottenbühl:
Parz. Nr. 1256.
24 a 61 qm im Schlegel.
Anschlag 30 M
Angebot beim I. Verkauf 0 "
Nachgebot 10 "
Liebhaver werden mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Bieter für den Kaufschilling einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat und Beide vor der Zulassung zum Aufstreich ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderätliche Zeugnisse nachzuweisen haben. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat Volk.
Den 1. November 1887.
Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Rothfelden.
Liegenschafts-Verkauf.
In der Zwangsvollstreckungssache gegen **Jakob Supper, Tagelöhner von hier,** kommt in Folge Nachgebots die hienach beschriebene Liegenschaft am **Mittwoch den 23. Novbr. d. J., mittags 12 Uhr,** zum II. und letzten Mal auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
Gebäude:
Nr. 96.
— a 61 qm Wohnhaus,
— " 19 " Schauer,
— " 52 " Hofraum,
I a 32 qm Ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter

von Bergmann & Co., Dresden,
besorgt sofort alle Sommerpressen erzeugt wunderbar aromatisches Getränk und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch.

4 Stück 50 Pfg. zu haben bei G. W. Zaiser.

Aktorde.
In Folge höherer Weisung sind die Bahargeleisunterhaltungsarbeiten pro 1888 und zwar:
auf der Strecke Weil der Stadt—Althengstett mit 3200 M,
" " Althengstett—Calw " 3000 M,
" " Calw—Wildberg " 3000 M,
" " Wildberg—Gündringen " 2500 M,
" " Gündringen—Eutingen " 2500 M,
" " Eutingen-Horb " 4700 M.
im Wege der schriftlichen Submission in Aktord zu vergeben, und werden daher Liebhaber hiezu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem bauamtlichen Bureau hier einzusehen, und ihre Offerte dabelst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, längstens bis **Samstag den 26. November d. J., abends 6 Uhr,** abzugeben.
Calw, den 14. November 1887. Kgl. Betriebsbauamt.
Krauß.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold.
General-Versammlung.
Am Sonntag den 20. d. M., nachmittags 2 Uhr, findet auf hiesigem Rathause eine **General-Versammlung** statt, wozu sämtliche Mitglieder der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Nagold hie-mit eingeladen werden.
Die Gegenstände, welche zur Verhandlung kommen sind:
1) Ergänzungswahl des Gesamtvorstandes; es ist nemlich 1 Vertreter der Arbeiter zu wählen.
2) Abnahme der Jahresrechnung.
3) Wahl eines Ausschusses für die Prüfung der Rechnung.
4) Bericht über den Stand der Kasse und
5) Sonstiges.
Den 6. November 1887. Vorstand.



Dierichwandsdorf.
Der 30 Jahre alte verheiratete Be-
ber Christian Konrad Wals wurde
durch Beschluss des Kgl. Amtsgerichts
vom 1. d. M. wegen Geisteskrankheit
entmündigt.

Die Vormundschaftsbehörde.

Nagold.

Hopfensäcke

empfehlen

Carl Pfomm.

Altensteig.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Jahrluecht fin-
det sofort Stelle bei

Austmüller W a i e r.

Schreiner-Gesuch.

Einen älteren Arbeiter sucht bei hohem
Verdienst.

Altensteig.

Alten,
Schreinermeister.

Christbaum- Confect!

(delikat im Geschmack und reizende
Neuheiten für den Weihnachtsbaum.)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende
gegen 3 Mk. Nachnahme.
Kiste u. Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kanibachstr. 33, 1.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 J das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 J "
Prima Halbdaunen 1.60 " "
und 2 J "
reiner Flaum 2.50 J "
Prima Julettstoff zu einem großen
Bett (Deck, Unterbett, Kissen und
Pflüß, garantiert federdicht,
zusammen für nur 14 M.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Austausch gestattet.



Schutzgesangbücher
in Oktavformat mit großem Druck u.
mit neuester Orthographie sind nun-
mehr zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Werke für Magenleidende und Re-
sonalesentien empfohlen. Jede Sendung wird zur Befreiung der Heimath Gemisch unter
sucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt.

Neu für Deutschland! Medicinal-Dessert- & Trink-Weine

aus Palästina und Kleinasien.
Alleinverkauf f. Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab ange-
pflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrner Muscat „Budja“	Stärkere Trink- und Dessert- Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas 2	1.50
„Essenz „Seidysoi“	Für Mutarme, Magenleidende, Rekonvaleszenten.	per 1/2 Fl. mit Glas 2	1.50
„Austlese“		per 1/2 Fl. mit Glas 2	1.50
„Rotwein Sekt herb roth, süß „Kulludja“		per 1/2 Fl. mit Glas 2	1.50
Bordeaux-Wein (acht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas			1.50
Osener			1.25
Ertauer			1.50
Carlswitzer			1.75
Gräffer Rotwein			1.85
Marsala-Wein ital. Magenw. pr. 1/2 Fl. 1.25, 1/2 Fl. mit Glas			2.25
Marsala (braun und rotgolden)			2.25
Keres (Sherry)			2.25
Dry Madeira			3.25
Ruster Ausbruch (ung. Sekt)			2.25
Tosayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas			1.50
Wimmelinger (Bälger Weiswein)			70
Ungsteiner			90
Reidesheimer			1.15
Porter Traminer			1.40
Porter Auslese			1.65
Riesheimer (weißer Rheinwein)			2
Radesheimer			2.50

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
Firma auf Etiquette, Kork und Staniollapsel tragen, nur dies bietet
Garantie für Aechtheit.

In Nagold bei Konditor Hch. Gauss.

Geringste Zeit zum Abonnement!



30. Jahrgang 1888. Deutsche Illustrierte Zeitung. 30. Jahrgang 1888.

„Ueber Land und Meer“ befriedigt den Geschmack jeder gebildeten
Familie, jedes Lesereundes durch eine Fülle des besten Unterhaltungs- und
Bildungsstoffes in schöner Form, geschmückt und erläutert durch eine reiche
Auswahl der prächtigsten Illustrationen zu einem ungemein billigen Preis.
„Ueber Land und Meer“ ist die
einzige illustrierte belletristische Zeitschrift größten Stils
der deutschen Nation.

„Ueber Land und Meer“ erscheint in folgenden Ausgaben:
Haupt-Ausgabe in Großfolio: Vierteljährlich (13 Wochen-Nummern)
Preis 3 Mark. Alle 14 Tage ein Heft à 50 Pfg.
Künstler-Ausgabe auf feinstem Velinpapier: Jährlich 8 Extra-Kunstbeilagen.
Vierteljährlich (13 Großfolio-Wochen-Nummern) Preis 6 Mark.
Ausgabe in Oktav: Alle 4 Wochen erscheint ein Heft à 1 Mark.

Abonnements-Annahme
täglich bei allen Buchhandlungen (welche auf Wunsch auch eine Gratis-Probek-Nummer
liefern). Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Kranke,

welche an Magen- u. Darmleiden, Band-
wurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Halskrank-
heiten, Schwindel, Unterleibskrank-
heiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten,
Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren-
u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus,
Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauen-
krankheiten, Bleichsucht leiden, ist das
Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende
zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen
von Ludwig Nagg, Buchhändler in
Konstanz

Haasenstein & Vogler

Annuncen-Expedition Stuttgart

besorgen zu Tarif-Preisen
Submissions- Stellen-Gesuche
Nachrichts- Familien-
Verkaufs-An- Nachrichten
zeigen k. k.
Tarife, Kostenvoranschläge bereit-
willigst. Strengste Diskretion!
Höchster Rabatt nach Vereinbarung.
In Nagold vertreten durch
Carl Lipp, Commissionär.

Nagold.
Mittwoch den 16. Nov. und die
folgenden Tage je von abends 4 Uhr an
Pilsener Bier

im Girsch.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Gottlob Schmid, Nagold,
Johs. G. Koller, Altensteig,
Gruft S'alk am Markt, Calw.

Nagold.
12 Stück halbhagl.
Milch-
schweine
verkauft nächsten
Samstag

Frei Häubler, jun.
Ca. 50 Str. Stroh
hat zu verkaufen
der Obige.

Einwickelpapier

empfehlen G. W. Zaiser.

Sprechsaal.
(Eingekendet). Schon seit geraumer
Zeit geht und schlägt die Uhr an der
neuen Kirche nicht mehr, ein Mißstand,
welchem von maßgebender Seite thun-
lichst bald abgeholfen werden sollte.

Frucht-Preise:
Calw, den 12. Nov. 1887.

Kernen	9 30	9 22	9 10
Dinkel	7 50	7 20	7 10
Haber	7 20	6 23	6 —

Tübingen, den 11. Nov. 1887.

Dinkel	6 94	6 81	6 68
Gerste	—	8 11	—
Erbsen	—	12 —	—
Linzen	—	16 —	—

Frankfurter Geldkurs vom 15. Nov. 1887.

20 Frankenstücke	16	11-14
Englische Sovereigns	20	29-34
Russische Imperiales	16	69-74
Dukaten	9	58-62
Dollars in Gold	4	16-20

